

Geschichte der Gesellschaft

Im Jahre 1811 gründeten Görlitzer Vogelliebhaber die Ornithologische Gesellschaft zu Görlitz, die sich 1823 in Naturforschende Gesellschaft zu Görlitz umbenannte, da sich das Betätigungsfeld auf die gesamte Naturkunde ausgedehnt hatte.



1811 - Petschaft der Ornithologischen Gesellschaft zu Görlitz (1811-1820)
1911 - Rückseite der Medaille zum 100-jährigen Jubiläum der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz (1911)
2011 - Medaille zum Jubiläum 200 Jahre Naturforschende Gesellschaft und Museum für Naturkunde Görlitz (2011)

Die bis zu 500 Mitglieder zählende Gesellschaft bezog mit ihren Sammlungen 1860 ein eigenes Haus, das heutige Hauptgebäude des Senckenberg Museums für Naturkunde Görlitz.

1945 wurde die Gesellschaft, wie alle anderen privaten Organisationen im Osten Deutschlands, verboten. Die umfangreichen Sammlungen und die beiden Gebäude der ehemaligen Gesellschaft wurden Bestandteil des nach dem Krieg neu gegründeten Naturkundemuseums, was ab 1953 als Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz weitergeführt wurde. Ideell lebte die Gesellschaft in dem 1957 im Rahmen des Kulturbundes gegründeten „Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis Bautzen“ und ab 1961 in den am Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz durchgeführten „Symposien über die naturwissenschaftliche Forschung in der Oberlausitz“ weiter.

Erst 1990 konnte die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e. V. unter Federführung von Prof. Dr. Wolfram Dunger gegründet werden. Sie folgt einer 200-jährigen Tradition der Naturforschung in der Oberlausitz.

Ziele der Gesellschaft

Die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz hat sich der möglichst umfassenden Erforschung der Natur der Oberlausitz und der Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse zu deren bestmöglichem Schutz verschrieben.

Sie steht allen interessierten Laien, Freizeitforschern und professionellen Wissenschaftlern offen, die bestrebt sind:

- die Natur der Oberlausitz zu erforschen und zu schützen,
- Daten zur Natur der Oberlausitz zusammenzutragen und zu dokumentieren,
- neue Kenntnisse zur Natur der Oberlausitz zu gewinnen und zu publizieren,
- die Traditionen der naturwissenschaftlichen Forschung zu bewahren,
- die Bildung in vielen Bereichen der Naturwissenschaften zu fördern,
- bei der Planung landschaftsverändernder Maßnahmen unter Berücksichtigung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse mitzuwirken,
- auch mit benachbarten Ländern und Regionen in Erfahrungsaustausch zu treten und
- Verbindungen zwischen naturwissenschaftlichen Einrichtungen aufzubauen und zu pflegen.



Leberblümchen - sein Blatt findet sich im Logo der Gesellschaft wieder [1]

**Sie wollen mehr über unsere Arbeit erfahren?
Sie möchten uns gern unterstützen?
Sie haben Interesse an der Mitgliedschaft?**

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

Geschäftsstelle
Reinhard-Peck-Haus
Grüner Graben 28a
02826 Görlitz

Postanschrift
Geschäftsstelle NfGOL
PF 300 154
02806 Görlitz

Tel.: 03 5 81 / 47 60 58 00 (Di. und Do. 9:30 bis 12:30 Uhr)
info@naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de

Oder Sie wenden sich an den Arbeitskreis in Ihrer Nähe:

Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Isis budissina
Herr Dr. Vollbrecht (über Museum Bautzen)
Tel.: 03591 / 4985-14
E-Mail: juergen.vollbrecht@bautzen.de

Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Zittauer Land
Frau Schurig (über Planungsbüro Ing. Krüger & Jedzig)
Tel.: 035872 / 39240 (Herr Krüger)
E-Mail: nafoge-olzi@gmx.de

Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Görlitz
Frau Westphal (über Humboldt-Apotheke Görlitz)
Tel.: 03581 / 382210
E-Mail: Apo-Humboldt@t-online.de



Impressum:

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
Redaktion: K. Tschiedel, M. Krüger Layout: K. Tschiedel
Abbildungen: W. Junius/SMNG [Titel], O. Tietz [1], F. Brozio [2, 3],
B. Klausnitzer [4], M. Krüger [6], K. Sbrzesny [5, 7],
O. Glausch [Rückseite, Foto], E. Mättig [Rückseite, Grafik]
Druck: Maxroi Graphics GmbH Erschienen: März 2012



**Naturforschende Gesellschaft
der Oberlausitz e.V.**



**„Wir sind ein Völklein,
wie gemacht,
das Weltall zu
ergründen...“**

Lose Stachelreime zum Herrenabend
der Naturforschenden Gesellschaft
zu Görlitz, 22.4.1899

**Die Natur der Oberlausitz braucht Menschen,
die hinsehen, sie braucht
tätige Kenner und interessierte Förderer!
Auch Sie.**

Gesellschaftsbereiche

Die Mitglieder der Gesellschaft organisieren sich regional in fachübergreifenden naturwissenschaftlichen Arbeitskreisen und nach Interessenschwerpunkten in Fachbereichen. Interessenschwerpunkte liegen in der Botanik, der Ornithologie, der Entomologie, der Geologie/Paläontologie/Mineralogie und der Mykologie. Weiterhin spielen Naturschutz und die Folgen des Bergbaus eine wichtige Rolle.

Jedem Mitglied steht es frei, ob es in den Arbeitskreisen und Fachbereichen aktiv mitwirken oder ob es die Gesellschaft allein durch seine Mitgliedschaft unterstützen will.

Nachwuchsförderung

Auch Kinder und Jugendliche mit der Natur ihrer Heimat vertraut zu machen und Wissen weiter zu geben, ist ein wesentlicher Bestandteil der Vereinsarbeit.

Es werden zum Beispiel Schülerarbeitsgemeinschaften, Spezialistenlager für Schüler Oberlausitzer Gymnasien und Lehrerfortbildungen durch Mitglieder der Gesellschaft organisiert und durchgeführt. Dabei erfolgt die Zusammenarbeit mit anerkannten Institutionen, wie dem Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz, der Sächsischen Bildungsagentur und der Akademie der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt.



Schüler in der Bibliothek des Senckenberg Museums für Naturkunde Görlitz [2]

Regionale Forschung und wissenschaftliche Arbeit

Die **regionale Forschung** der Gesellschaft konzentriert sich gegenwärtig auf vier Projekte:

Die **Muskauer Heide** – ein ehemals geschlossenes Waldgebiet inklusive Binnendünen, Callunaheiden und Moorbiotopen, das seit dem 20. Jh. militärisch und bergbaulich genutzt wird.



Die Muskauer Heide [3]

Den **Berzdorfer See** – das bis zu 72 m tiefe und etwa 960 ha Wasserfläche umfassende, geflutete Restloch eines ehemaligen Braunkohlentagebaus. Das Gebiet, einschließlich der Bergbauhalden, ist aus Sicht der Natur- und Landschaftsentwicklung einzigartig. Nach dem intensiven menschlichen Eingriff durch den Bergbau entstanden hier neue, z. T. offene Landschaften, wie sie heute in Mitteleuropa nur noch selten anzutreffen sind.



Der Berzdorfer See, ein geflutetes Tagebaurestloch, südlich von Görlitz [5]

Den **Hahnenberg** – eine für die Forschung bedeutsame montane Insel im Tiefland der Oberlausitz, mit vielfältigem Biotop-Mosaik und reicher Pflanzen- und Tierwelt. Geologisch ist der Hahnenberg ein einmaliges Denkmal der Eiszeit in der Oberlausitz.



Ein Waldbiotop am Hahnenberg [4]

Das **Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“** – dessen zweitgrößte Kernzone, der „Daubaner Wald“, enthält Nieder- und Zwischenmoorbereiche sowie Waldflächen, die aufgrund der Nutzung als Truppenübungsplatz teilweise über 30 Jahre ohne forstliche Nutzung blieben.

Weiterbildungsangebote

Jedes Jahr organisieren die Mitglieder der Gesellschaft mehrere, für die Teilnehmer in der Regel kostenfreie, Exkursionen und Vortragsveranstaltungen in der gesamten Oberlausitz. Auch die Jahrestagung der Gesellschaft, an die sich die Mitgliederversammlung anschließt, widmet sich mit ihren Vorträgen und Exkursionen wechselnden Themenschwerpunkten mit regionalem Bezug. Oft werden die Veranstaltungen in Gemeinschaft mit anderen Einrichtungen, insbesondere dem Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz, der Hochschule Zittau/Görlitz, dem Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ und den Museen Bautzen und Kamenz angeboten.

Alle Veranstaltungen können auch von Nichtmitgliedern besucht werden.

Die Angebote werden in der regionalen Presse, auf der Homepage der Gesellschaft und in den Veranstaltungsplänen der Museen angekündigt.



Präsentation von Flechtenbelegen bei einem Vortragsabend [6]



Wasserprobenahme bei einer Exkursion um den Obersdorfer See [7]